



Christopher Voigt-Goy ist Wissenschaftlicher Mitarbeiter im Projekt „Europäische Religionsfrieden Digital“ und Privatdozent für Kirchengeschichte an der Kirchlichen Hochschule Wuppertal/Bethel.

Zuvor war er Wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Bergischen Universität Wuppertal und dem Leibniz-Institut für Europäische Geschichte, Abt. Abendländische Religionsgeschichte.



Dario Kampkaspar ist Leiter des Zentrums für digitale Edition der ULB Darmstadt. Zuvor war er am Institut für Personengeschichte und an der HAB Wolfenbüttel tätig. Auch am „Austrian Center for Digital Humanities“ der Österreichischen Akademie der Wissenschaften ist er an verschiedenen DH-Projekten beteiligt.

Moderation und Diskussionsleitung:
Dr. Andreas E. J. Grote, Sprecher der wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Moderation und Diskussionsleitung:
Dr. Andreas E. J. Grote, Sprecher der wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Vorderseite: Ter Borch, Gerard: De eedaflegging van de Vrede van Munster in 1648, 1648.
<https://resolver.kb.nl/resolve?urn=urn:gvn:RIJK01:SK-C-1683>
Innenseite: Flugblatt: Neuer Auß Münster vom 25. deß Weinmonats im Jahr 1648. abgefertigter Freud- und Friedenbringender Postreuter, s.l. 1648. © Wikimedia Commons.



Europäische Religionsfrieden Digital (EuReD) Projektvorstellung

**Zoom-Vortrag
von Christopher Voigt-Goy
und Dario Kampkaspar
mit anschließender Diskussion**

**9. November 2021
11:15–12:00 Uhr**

Der konstruktive Umgang mit religiöser und konfessioneller Pluralität ist eine Aufgabe, die die Geschichte Europas seit den Anfängen begleitet. Richtungsweisend für alle neuzeitlichen Entwicklungen wurde das Entstehen von Religionsfrieden seit dem 16. Jahrhundert. Sie stellen wesentliche Bausteine für die Konstituierung des modernen europäischen Staatswesens dar. Frühneuzeitliche Religionsfrieden sind rechtliche Regulierungen konfessioneller Koexistenz, die in Verträgen, Reichstagsabschieden, Edikten, Mandaten etc. promulgiert wurden. Religionsfrieden garantierten auch jenen eine Duldung, die sonst der Häresie bezichtigt und verfolgt worden wären. Insofern sind sie zentrale Weichenstellungen in der Geschichte von Religionsfreiheit und Toleranz.

Das Vorhaben „Europäische Religionsfrieden Digital“ wird solche rechtlichen Regelungen konfessionel-

ler Koexistenz bearbeiten und Open Access zur Verfügung stellen. Die kritische und kommentierte Edition ist ausschließlich digital angelegt, wodurch neue editorische Potentiale eröffnet werden. Nicht nur können die Editionseinheiten differenziert dargestellt (z. B. in Lese- und Arbeitsfassungen mit kritischem und ohne kritischem Apparat) und mit externen Objekten und Dokumenten verknüpft bzw. angereichert werden. Es ergeben sich auch vielfältige neue Forschungsmöglichkeiten, wie z. B. stilometrische Untersuchungen zu den Verfassern, Wortfelduntersuchungen im Kontext von gattungstypologischen Fragen oder auch die Identifikation von Personenkonstellationen und -netzwerken.

Das Vorhaben „Europäische Religionsfrieden Digital“ steht in Kooperation mit dem Leibniz-Institut für Europäische Geschichte, Mainz, und der Universitäts- und Landesbibliothek Darmstadt.

